

Schulprogramm Inhalt	Schulprogramm Organisation	Schulorganisation	Verantwortlichkeit
<b>Demokratisches Schulleben</b>			
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>			
ZIP			
Homepage			
Präsentationen			
Tag der offenen Tür			
Schulmesse			
Lehrersprechttag			
Freiwilliges soziales Jahr			
Studenten			
Ehemaligentreffen			
Vernetzung			
<b>Elternpartizipation (Elternbeteiligung)</b>			
Elternrat			
Elternabend			
Elternstammtisch			
Elterngespräche			
Gemeinsame Feiern			
<b>Schulsozialarbeit</b>			
Sozialcurriculum			
Streitschlichter			
Kennenlernwoche 5			
Begrüßungsfest			
Patenprojekt			
Schule athmosfairisch			
<b>Schülerpartizipation (Schülerbeteiligung)</b>			
Schülerrat			
<b>Lehrerpartizipation (Lehrerbeteiligung)</b>			
Dienstberatung			
Teamsprecher			
Drübeck			
<b>interne Kommunikation</b>			
Jahresplanung			
moodle			
Lernplattform			
Schülerzeitung			
Schülerradio			
<b>Schulethik</b>			
Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage			
Gegen das Vergessen			
Zeuge werden			
Starke Schule			
<b>Evaluation</b>			
<b>Team – Kleingruppen - Modell</b>			
TKM	Konzept		
<b>Unterricht</b>			
Projektwochen			

Offener Unterricht			
Medienkompetenz			
Methodenkompetenz			
Exkursionen			
Sportfest			
Verkehrserziehung			
Leistungserhebungen			
Kooperationskursstufe			
<b>Lebenspraxis</b>			
Erasmus			
Schulpartnerschaften			
Studienfahrten			
Schüleraustausch			
Schulfahrten			
Arbeitsgemeinschaften			
IGS als Staat			
Tutorentage			
Projekte			
Wettbewerbe			
Umweltschutz			
Ganztage			
Gesunde Schule			
• Sport-AG			
• Entspannung/Yoga			
• Skikurs			
• Turniere			
• Triathlon			
• Wettkämpfe			
• Gesunde Ernährung			
• DRK-Lehrgang			
Camp move			
<b>Förderung</b>			
Inklusion			
Diagnose			
Projektfahrt			
Teilleistung			
Bestenförderung			
Profilarbeiten			
<b>Berufsvorbereitung</b>			
Unterricht	Zeitplan		
Schulpraktika			
BRAFO			
Starter - KIT			

## Ziel:

Schülerinnen und Schüler, die diese Schule abschließen, sollen in der Lage sein, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und die nächsten Lebensabschnitte in der Berufsausbildung oder im Studium erfolgreich zu meistern.

## Leitsätze:

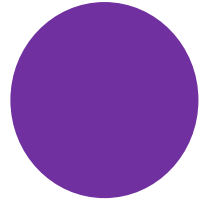
**Wir gestalten die Schule als Lebens- und Erfahrungsraum und nutzen andere Lernorte.**

**Wir ermöglichen an unserer Schule Lernprozesse, die**

- selbstregulierend,
- entdeckend,
- gesundheitsfördernd,
- kooperierend  
und
- nachhaltig sind.

**Wir bilden eine starke Schulgemeinschaft, in der eine Kommunikations-, Feedback- und Konfliktkultur entwickelt wird.**

# Förderung



Inklusion als Ziel gesellschaftlicher Entwicklung wird von der IGS unterstützt. Räumliche, materielle und personelle Rahmenbedingungen sollen optimal genutzt werden.

Integration wird an der Integrierten Gesamtschule schon lange gelebt. Hier lernen Schülerinnen und Schüler in besonders heterogenen Klassen gemeinsam. Sie erreichen einen Schulabschluss entsprechend ihres Leistungsvermögens, unabhängig von der Wahl einer Schulform oder der Beeinträchtigung durch eine Teilleistungsstörung. Sie haben vielleicht einen erhöhten Förderbedarf oder eine besondere Begabung. In jedem Fall führt Förderung zu individuellem Fortschritt.

Ausgangspunkt soll die Erfassung des individuellen Standes zum Beginn des Schuljahres sein. Dabei kann das Jahrgangsteam Unterstützung durch ein zentrales Diagnostikteam erhalten.

Das Jahrgangsteam mit den Tutoren und damit gleichzeitig den Fachlehrern arbeitet auf der Grundlage eines schulinternen Curriculums. Es ermöglicht durch seine Orientierung auf die Entwicklung von Kompetenzen bei der Unterrichtsgestaltung immer den Blick auf alle Schüler.

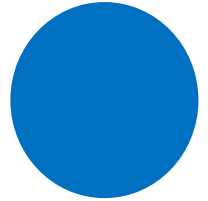
Ein Team von Förderlehrerinnen, Pädagogischen Mitarbeitern und Integrationshelfern kümmert sich um die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf – dabei ist gemeinsamer Unterricht Standard.

Schülerinnen und Schüler werden von Lehrkräften, Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Eltern unterstützt, wenn eine Teilleistungsstörung vorliegt, zeitweise andere Faktoren das Lernen beeinträchtigen oder Schüler mehr gefordert werden sollten. Eine Fördervereinbarung oder ein Nachteilsausgleich werden in solchen Fällen abgeschlossen, um Neigungen und Begabungen zu unterstützen oder Leistungsversagen entgegenzuwirken.

Ergänzende Angebote, die Möglichkeit wissenschaftlich zu arbeiten und zentrale Angebote des Landesschulamtes geben die Möglichkeit, individuelle Stärken gezielt auszubauen. Dazu nutzt die IGS auch direkte Vergleiche. Sie vermittelt Angebote der MLU und der Fachhochschule Merseburg; bietet die Teilnahme an Wettbewerben wie Schülerolympiaden, Pangeawettbewerb oder Big Challenge an.

Soziale Konflikte werden weitgehend selbstständig gelöst. Unterstützung erhalten die Schüler dabei von den Schulsozialarbeitern und Vertrauenslehrern.

# Berufsvorbereitung



Es ist Ziel der IGS, den Schülern tatsächliche Entscheidungsvarianten zu schaffen.

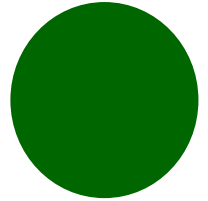
Neben der Kenntnis eigener Fähigkeiten und der Erprobung in der Praxis gehören dazu die Erstellung erforderlicher Unterlagen und Fertigkeiten der eigenen Präsentation. Der Berufswahlpass bietet dazu eine Orientierung.

Das Kennenlernen neuer Berufsfelder in inner- und außerschulischen Lernräumen, aber auch in digitalen Lernräumen, durch Fort- und Weiterbildung ist immanenter Bestandteil des Schullebens.

Das Curriculum beginnt in Klassenstufe 7. Kontinuierlich werden in verschiedenen Projekten, aber auch in Exkursionen und Praktika mit Unterstützung der Berufsberater der Arbeitsagentur Kompetenzen zur Wahl der Berufsausbildung entwickelt.

Das gilt auch für Schüler, die das Abitur anstreben. Mit der Einführungsphase wird die Studienvorbereitung intensiviert, u. a. werden eigenständige wissenschaftliche Arbeiten erstellt und verteidigt.

# Unterricht



Geplanter Unterricht spielt die zentrale Rolle bei der Entwicklung von Wissen und Können. Ziel der IGS ist es, dieses Lernen individuell zu organisieren und sozial zu vernetzen. Dazu sind Fertigkeiten der Selbstdiagnose, ausgeprägt offenes Kommunikationsverhalten und Feedback erforderlich.

Moderner Unterricht setzt offene und binnendifferenzierte Unterrichtsformen voraus, um kompetenzorientiert zu lehren. Dabei soll der Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln, die Entwicklung von Fertigkeiten bei der Nutzung daraus resultierender Möglichkeiten und der Lösung auftretender Probleme intensiv gefördert werden. Erprobt wird die verpflichtende Teilnahme an einem Kurs „Kommunikation und Präsentation“, der Fähigkeiten und Fertigkeiten des Lehrganges „Informatik“ erweitert. Nach Evaluation wird eine Verstärkung angestrebt.

Die Ziele der Kompetenz- und Wissensentwicklung werden in den Schulcurricula erfasst, die den Schülern ermöglichen sollen, alle Abschlüsse bis zur Hochschulreife zu erreichen.

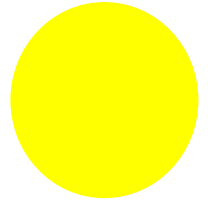
Eine zentrale Rolle im Fächerkanon spielt das Fach Deutsch, bildet doch die deutsche Sprache Grundlage jeder Kommunikation. Ausdrucksformen des Theaters, Vorlesewettbewerbe, Zuarbeiten für Schülermedien sollen den Unterricht ergänzen.

Die Ausbildung von Sprachfertigkeiten soll durch das Fach Italienisch - neben Französisch und Russisch - als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 ergänzt werden. Angestrebt wird die Einrichtung eines Sprachlabors.

Auch in Mathematik und den Naturwissenschaften wird nach Wegen für Praktika in Schülerlaboren gesucht, um eigenes Forschen zu fördern.

Fächerübergreifende Projekte und außerschulische Lernorte ermöglichen teaminterne und teamübergreifende lebenspraktische Bezüge. In der Qualifikationsphase führt die IGS. Halle deshalb eine Kooperation mit der KGS „U. v. Hutten“.

# Team – Kleingruppen – Modell



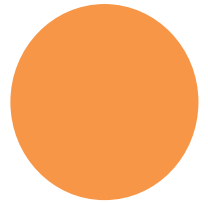
Seit ihrer Gründung ist die IGS. Halle nach dem *Team-Kleingruppen Modell (TKM)* organisiert, d.h. innerhalb der Schule existieren kleine Einheiten, die relativ autonom sind und durch Kooperation als ein stabiles und vor allem überschaubares Interaktionssystem funktionieren. Die Teams sichern stabile soziale Beziehungen, schaffen Vertrauen und ermöglichen soziale Verantwortung, weil sich das Lehrer – Schüler - Verhältnis durch einen pädagogisch begründeten Strukturzusammenhang verbessert.

Um die Kooperation innerhalb des Teams zu fördern und die notwendigen Planungsaufgaben umzusetzen, gibt es regelmäßig Absprachen über anstehende Aufgaben und deren gemeinsame Lösung.

Verbunden mit kontinuierlichem Einsatz der Mitarbeiter wird räumliche und materielle Kontinuität, so dass bestmögliche Arbeitsbedingungen und schnelle Kommunikation gegeben sind.

Seit ihrer Gründung ist die IGS. Halle nach dem *Team-Kleingruppen Modell (TKM)* organisiert, d.h. innerhalb der Schule existieren kleine Einheiten, Jahrgangsteams, die relativ autonom sind und durch Kooperation als ein stabiles und vor allem überschaubares Interaktionssystem funktionieren. Die Teams sichern stabile soziale Beziehungen, schaffen Vertrauen und ermöglichen soziale Verantwortung, weil sich das Lehrer – Schüler - Verhältnis durch einen pädagogisch begründeten Strukturzusammenhang verbessert.

# Lebenspraxis



Die Unterrichtsbelastung steigt jahrgangsbezogen. Die Anforderungen des späteren Arbeitslebens sind vergleichbar, ihre physische und psychische Bewältigung durch ähnliche Strategien erreichbar.

Gesunde Ernährung, effektive Zeitplanung, Entspannung, klare Kommunikation und verbindliche Regeln – sollen durch Schüler und Mitarbeiter erfasst und trainiert werden.

Angebote zeigen Grenzen und Lösungsstrategien auf; negative Erfahrungen führen in einem selbstbestimmten Umfeld ohne Angst zu Kritik-, Urteils- und Handlungsfähigkeit.

Besonders prägend sind eigene Erfahrungen in der Verbindung zwischen persönlicher Produktion und individueller Konsumtion. Im Rahmen der Projekte „IGS als Staat“ wurden dabei Erfahrungen gesammelt, die in einem ökonomischen Dauerprojekt permanent gefördert werden sollen. Kreative Ideen und Initiativen der Schüler gilt es anzuregen und zielgerichtet zu fördern.

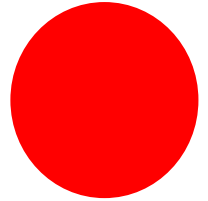
Eine lebensnahe Umsetzung der pädagogischen Ziele setzt die Erweiterung des Aktionsfeldes voraus. Die Öffnung der IGS im Umfeld orientiert sich an der unmittelbaren Nachbarschaft und folgt damit den dort vorhandenen Strukturen zu Kooperationspartnern in Stadt und Region, die die schulspezifischen Essentials untersetzen können. Der Standort der IGS im Steintorviertel mit seiner Mischung aus Wohn- und dienstleistender Gewerbefunktion bietet gute Anknüpfungspunkte.

Die Öffnung zu anderen Kulturkreisen erfolgt unter anderem im Rahmen von Studienreisen und Schulpartnerschaften. (Es wird angestrebt, sich an Austauschprogrammen der EU zu beteiligen.)

Verlässliche und transparente Strukturen sind für einen so komplexen Organismus ebenso wichtig wie Flexibilität. Ein sinnvoller Wechsel zwischen hoher Beanspruchung und Entspannung führt in der Regel zu besseren Ergebnissen. Die Planung des Schultages, der Schulwoche und des Schuljahres soll regelmäßig evaluiert werden, kreative Ideen sind in Projekten zu testen – ihre Verfestigung ist zu prüfen.



# Demokratisches Schulleben



Demokratie ist nicht allein mit Wissen verbunden, sie setzt Partizipation voraus. Erfahrungen prägen das Verhalten aller Beteiligten nachhaltig. Das tägliche Leben an der IGS soll durch wirksame legislative und exekutive Strukturen im Rahmen des Team-Kleingruppenmodells erlebbar gestaltet werden. Dabei geht es auch um wechselnde Perspektiven aller Beteiligten, wobei gesetzliche und tarifvertragliche Regelungen Vorrang haben. Die Heterogenität der Beteiligten soll als fördernd wahrgenommen werden, die Auseinandersetzung mit Intoleranz, Rassismus und Gewalt Grundbestandteil des Handelns sein.

Höchstes legislatives Organ ist die Gesamtkonferenz. Zwischen den Tagungen der Gesamtkonferenz gibt es Absprachen im Leit-Team (2 Schüler-, 2 Eltern-, 4 Lehrervertreter mit Vorsitz Schulleiter). Teilhabe kann über die Teamstrukturen der Eltern-, Schüler- und Lehrervertretungen (Dienstberatung) erreicht werden. Inhaltsbezogene Strukturen sollen eine andere Möglichkeit eröffnen, Anträge an die Gesamtkonferenz weiterzuleiten.

Es ist Ziel der IGS, Schülern in höherem Maße exekutive Aufgaben im Schulleben zu übertragen. Die Einbeziehung in Planung, Realisierung und Evaluation des Unterrichtes und schulischer Veranstaltungen soll gezielt gefördert werden. Im Idealfall wäre perspektivisch der Fachlehrer nicht Wissensvermittler, sondern Lernbegleiter.

Eine besondere Rolle in der Gesellschaft kommt der Reflexion in Medien zu. Es ist Ziel der IGS, neben der Homepage weitere Möglichkeiten der Artikulation zu schaffen und die Beteiligung von Eltern, Schülern und Mitarbeitern zu fördern. Ausdrücklich gewünscht ist auch die Beteiligung an der Präsentation der Schule in der Öffentlichkeit.

Evaluation, kritische und konstruktive Begleitung unserer Arbeit ist nützlich und willkommen. Insbesondere laden wir Förderer, ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schülerinnen und Schüler zum aktiven Austausch ein.

# Ehrenordnung der IGS.Halle

## § 1

Ehrenmitglied der IGS.Halle können Personen werden,

- + die nicht aktiv im Schulbetrieb tätig sind
- + die sich in besonderer Weise für die Schule engagiert haben
- + die eine Vorbildwirkung im Sinne der IGS.Halle haben

## § 2

Die Ehrenmitgliedschaft wird durch Mehrheitsbeschluss der Gesamtkonferenz verliehen.

## § 3

Zeichen der Ehrenmitgliedschaft sind Plakette und Urkunde.

Grundlage der Plakette ist der IGS-Anhänger der der Schülerfirma SM-digs Halle. Auf diesem ist der Schriftzug „X – VIP“ und das Wort „Tak“ zu sehen. Außerdem wird die Nummer der Ehrenmitgliedschaft aufgeprägt.

Das X ist Synonym für „IGS“, die Abkürzung „VIP“ erfasst die Bezeichnung „very important Person“ und das dänische Wort „TAK“ bedeutet „Danke“.

Die Urkunde ist in A 4 – Format durch Schüler der IGS.Halle personenbezogen und individuell zu gestalten. Eine Kopie der Urkunde ist im Ehrenhefter zu erfassen.

## § 4

Die Insignien sind im Rahmen einer Feierstunde zu übergeben. Grundlage soll das Prinzip der Patenrede sein – die Übergabe wird durch einen Laudator übernommen, der maximal 3 Minuten zu dem Ehrenmitglied spricht. Im Ausnahmefall kann die Übergabe durch den Schulleiter erfolgen.

## § 5

Die Ehrenmitgliedschaft kann durch Beschluss der Gesamtkonferenz mit Zwei-Drittel-Mehrheit aufgehoben werden. Der Platz auf der Ehrenliste wird nicht wieder besetzt.

## § 6

Die Ehrenordnung wurde auf der ..... Gesamtkonferenz beschlossen und kann mit einfacher Mehrheit geändert werden.